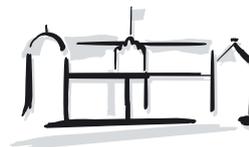


■ Das neue Verkehrskonzept für die Celler Innenstadt



Celle braucht Zukunft



■ Residenzstadt
Celle

■ Warum ein neues Verkehrskonzept?

Die Residenzstadt Celle kann stolz sein auf ihren historisch gewachsenen, unverwechselbaren Altstadt kern. Doch wie lange noch?

Damit wir das Erbe unserer Vorfahren auch in Zukunft am Leben erhalten, brauchen wir ein „blühendes Geschäftsleben“. Denn nur wenn die City wirtschaftlich funktioniert, können Hausbesitzer und Ladeninhaber für den Erhalt der jahrhundertealten Substanz sorgen. Nur dann können wir Kundinnen und Kunden in die Innenstadt ziehen, nur dann bleiben wir alljährlich Anziehungspunkt für rund eine Million Touristen.

„Erreichbarkeit“ heißt das Schlüsselwort, das heutzutage das Einkaufsverhalten der Menschen bestimmt. Als Beweis genügt ein Blick auf die Parkplätze der Gewerbeansiedlungen auf der „grünen Wiese“.

„Erreichbarkeit“ ist deshalb auch das Schlüsselwort, wenn wir einer Verödung der Innenstadt vorbeugen wollen. Und das wollen wir alle gemeinsam in die Tat umsetzen.

**Unsere Lösung:
Das neue Verkehrskonzept
für die Celler Innenstadt!**

**Erreichbarkeit
bestimmt das
Einkaufsverhalten**

Wir alle, das sind:

- die Bürgerinnen und Bürger
- die Politik
- die Kaufmannschaft
- die Stadtverwaltung.

■ Auf zwei Ringen durch die Residenzstadt!

Bis zum Jahr 2007 sollen sie fertig gestellt sein, die zwei Verkehrsringe durch die Residenzstadt (s. Abb. Heftmitte):

Der äußere Ring verbindet Neumarkt mit Mühlenstraße, Hannoversche Straße, Sägemühlenstraße, 77er Straße, Wehlstraße und Nordwall. Er ist auf ganzer Länge gegenläufig befahrbar.

Der innere Ring führt von der Kanzleistraße über Schlossplatz, Südwall, Kleiner Plan, Am Heiligen Kreuz, Schuhstraße und schließt sich an der Kanzleistraße. Er ist einspurig entgegen dem Uhrzeigersinn befahrbar.

Als „Einhänger“ ist die Verbindung über Markt und Stechbahn zum Schlossplatz vorgesehen.

Doch bevor für die Celler Innenstadt endgültig „Ring frei“ gegeben werden kann, sind in einigen Bereichen grundlegende Veränderungen nötig.

Verkehrsverstöße am laufenden Band

Verkehrsführungen werden nur dann akzeptiert, wenn sie den Bedürfnissen der Nutzer entsprechen. Doch wie sieht das in Celle aus?

Warum umständlich, wenn es auch einfach geht – so lässt sich die Situation vielleicht am besten beschreiben. Und einfach heißt in Celle, man umgeht kurzerhand ein paar Verkehrsregeln. Rund 800 Verstöße werden allein täglich im Bereich Schlossplatz/Thaerplatz registriert. Da wird sich vom Schlossplatz direkt in den Südwall, von der Westcellertorstraße links in die Magnusstraße gemogelt und am Thaerplatz flugs die Kehre zurück ins Zentrum genommen.

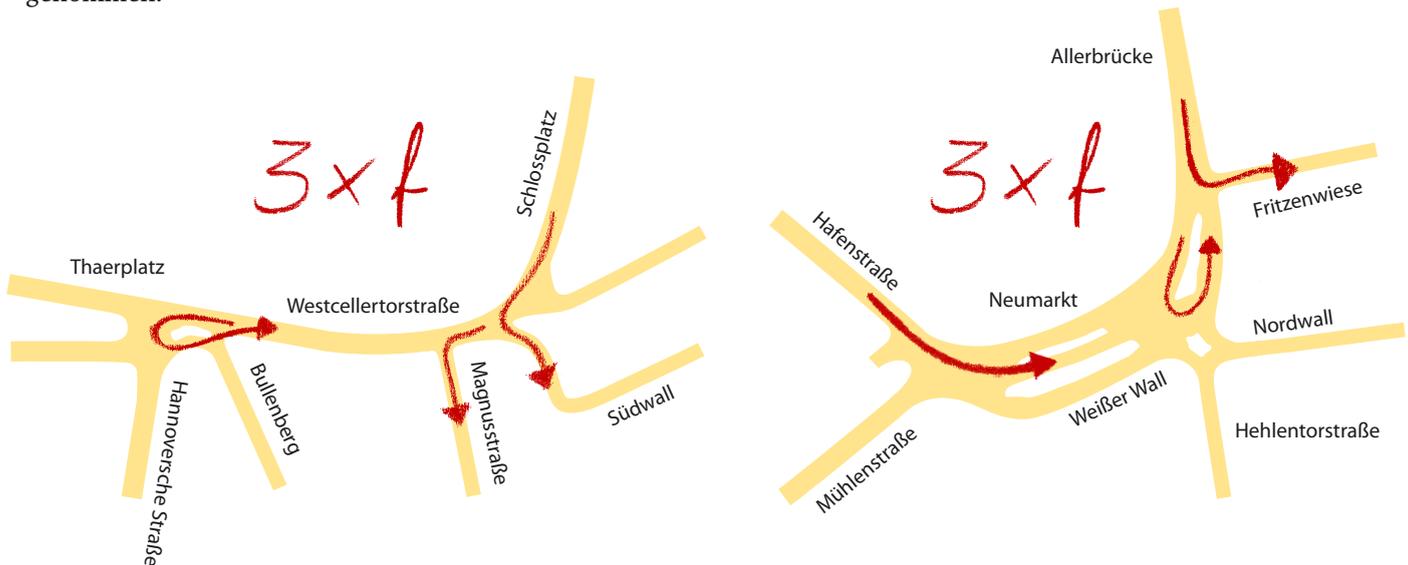
Und am Neumarkt?

Gern genommen, aber nicht gern gesehen: Von der Allerbrücke auf die Geradesausspur und dann der scharfe Links-Turn Richtung Fritzenwiese. So wird aus einer reinen Anliegerstraße tagtäglich eine verkehrsbelastete Durchgangsmeile. Die Realität zeigt deutlich den Wunsch unserer Verkehrsteilnehmer nach direkten und kurzen Wegen. Auch Auswärtige verlieren trotz des ausgeschilderten Verkehrsleitsystems schnell die

Anlass zum Mogeln:
Schwachpunkte
der bisherigen
Verkehrsführung

Orientierung und drehen häufig eine Zusatzrunde durch die Stadt, um ans gewünschte Ziel zu gelangen.

Die Lösung:
Das neue Verkehrskonzept
für die Celler Innenstadt!



■ Stechbahn – Ein Marktplatz der Möglichkeiten

Die Stechbahn ermöglicht in Zukunft vielfältige Nutzungen und gewinnt eine völlig neue Qualität.

Innenstadtbesucher finden auf diesem Abschnitt 30 Prozent mehr Parkplätze und Fahrradstellflächen für Besorgungen im „Supermarkt Innenstadt“. Ganz bewusst ist die Stechbahn kein unmittelbarer Bestandteil des inneren Rings, um sie als vielseitigen Aufenthalts- und Erlebnisraum attraktiv gestalten zu können. Ideen und Anregungen aus dem Stadtleitbildprozess und dem Planspiel Innenstadt werden dabei in die Tat umgesetzt.



Lebendige Geschichte im zeitgenössischen Gewand

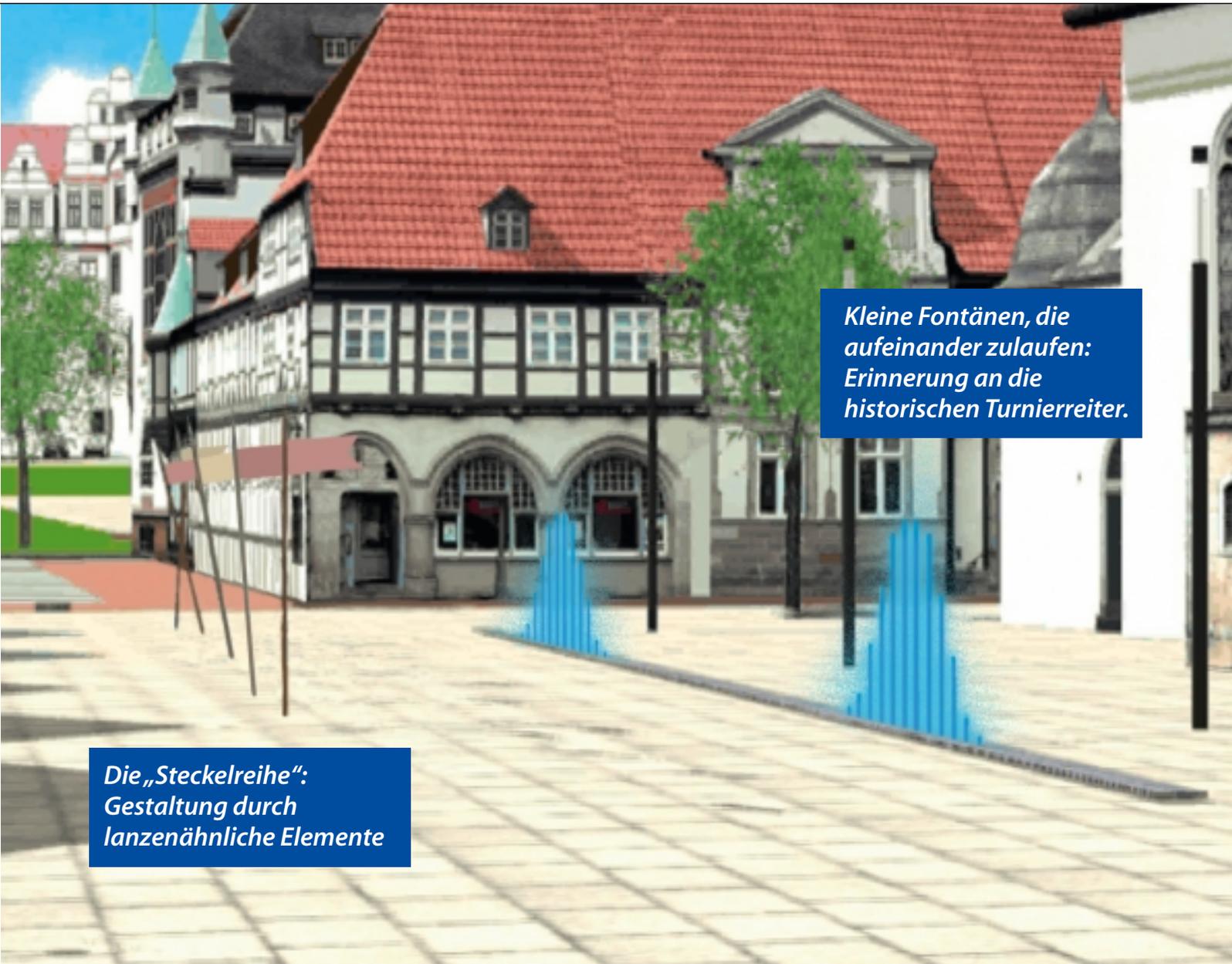
Auf den Spuren Herzog Ottos des Großmütigen, der 1467 an dieser Stelle zum ersten Ritterturnier rief, soll die Geschichte unserer Ahnen wieder zum Leben erweckt werden. Daran erinnern lanzenähnliche Elemente. Parallel zur „Steckelreihe“ schließen sich Wasserspiele an. Ähnlich der historischen Turnierreiter, laufen dabei kleine Fontänen aufeinander zu. Zur Markierung der Wegebeziehungen und für ein entspanntes Miteinander von Fußgängern und Verkehr werden Hufeisen in den Boden eingelassen. Eine neue Lichtkonzeption lässt Kirche und Bürgerhäuser bei Nacht im warmen Glanz erstrahlen.

■ **Die Stechbahn:
Attraktiv gestalteter
Aufenthalts- und
Erlebnisraum!**

Die Stechbahn als Marktplatz

Der Wochenmarkt bekommt seine alte Heimat zurück. Er verlässt die Schuhstraße und zieht um auf Markt und Stechbahn. Dort gibt es endlich genug Raum zum Schlendern und Verweilen zwischen den Ständen mit ihrem vielfältigen Angebot, denn die Parkplätze vor der Stadtkirche verschwinden.

■ **Die Stechbahn bereichert
das neue Verkehrskonzept
für die Celler Innenstadt!**



*Kleine Fontänen, die
aufeinander zulaufen:
Erinnerung an die
historischen Turnierreiter.*

*Die „Steckelreihe“:
Gestaltung durch
lanzenähnliche Elemente*

■ Der Brandplatz – liebenswert lebendig

Autos auf dem Brandplatz?

Dieses Bild gehört bald der Vergangenheit an, denn der Brandplatz wird zur Fußgängerzone.

Nach dem Umzug des Wochenmarktes auf die Stechbahn ist dieser zentrale Ort unter Wahrung des vorhandenen Baumbestandes frei für das, was als ein Ergebnis des Planspiels Innenstadt festgehalten wurde: Die Umgestaltung zum Freizeitbereich! Dazu werden die Parkplätze vor dem Kino entfernt. Sechs bis acht verbleiben in dem nördlichen, an die Schuhstraße angrenzenden Teil.

Dadurch eröffnen sich vielfältige Chancen zur Nutzung und Gestaltung. „Hier hält man sich gerne auf“, so könnte der Slogan der Zukunft für den Platz lauten. Außen-gastronomie, fröhliche Feiern und Spielgelegenheiten für die Kleinsten machen 's möglich.

Der Brandplatz gewinnt an Profil durch das neue Verkehrskonzept für die Celler Innenstadt!

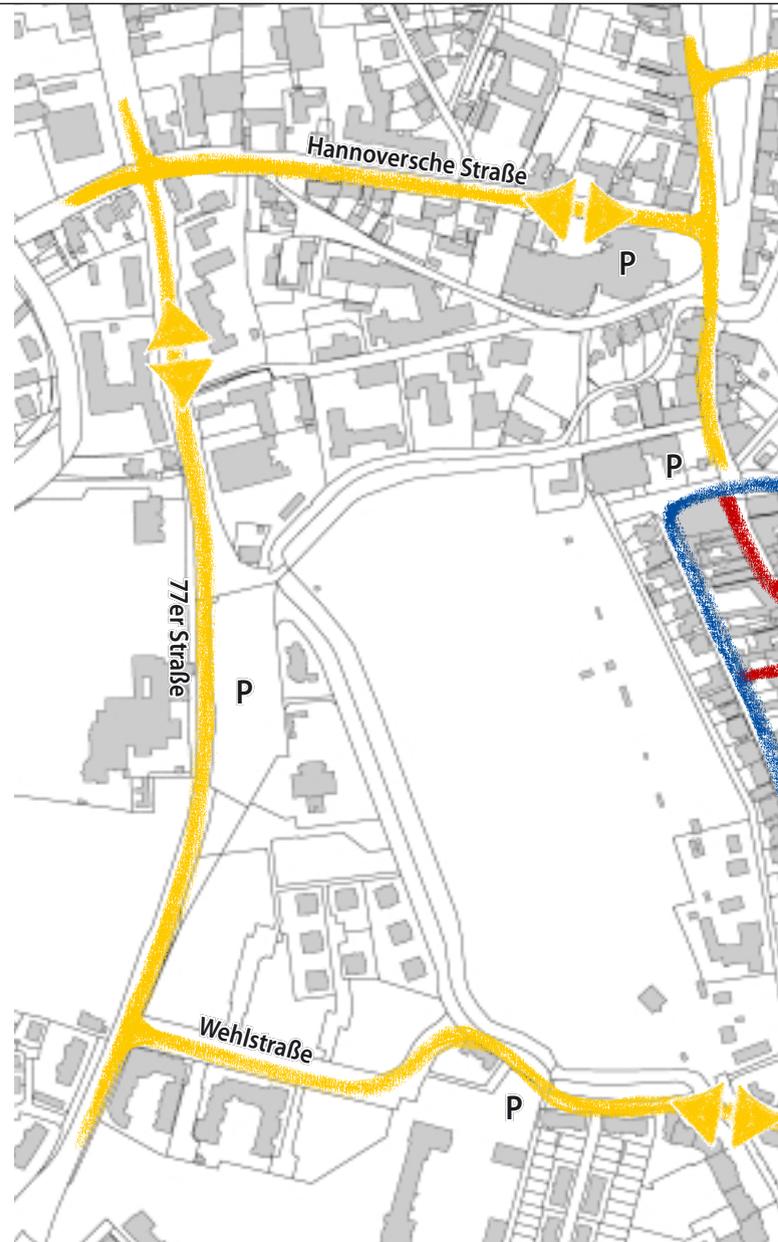
**Der Brandplatz:
Ein Platz
der Begegnung**

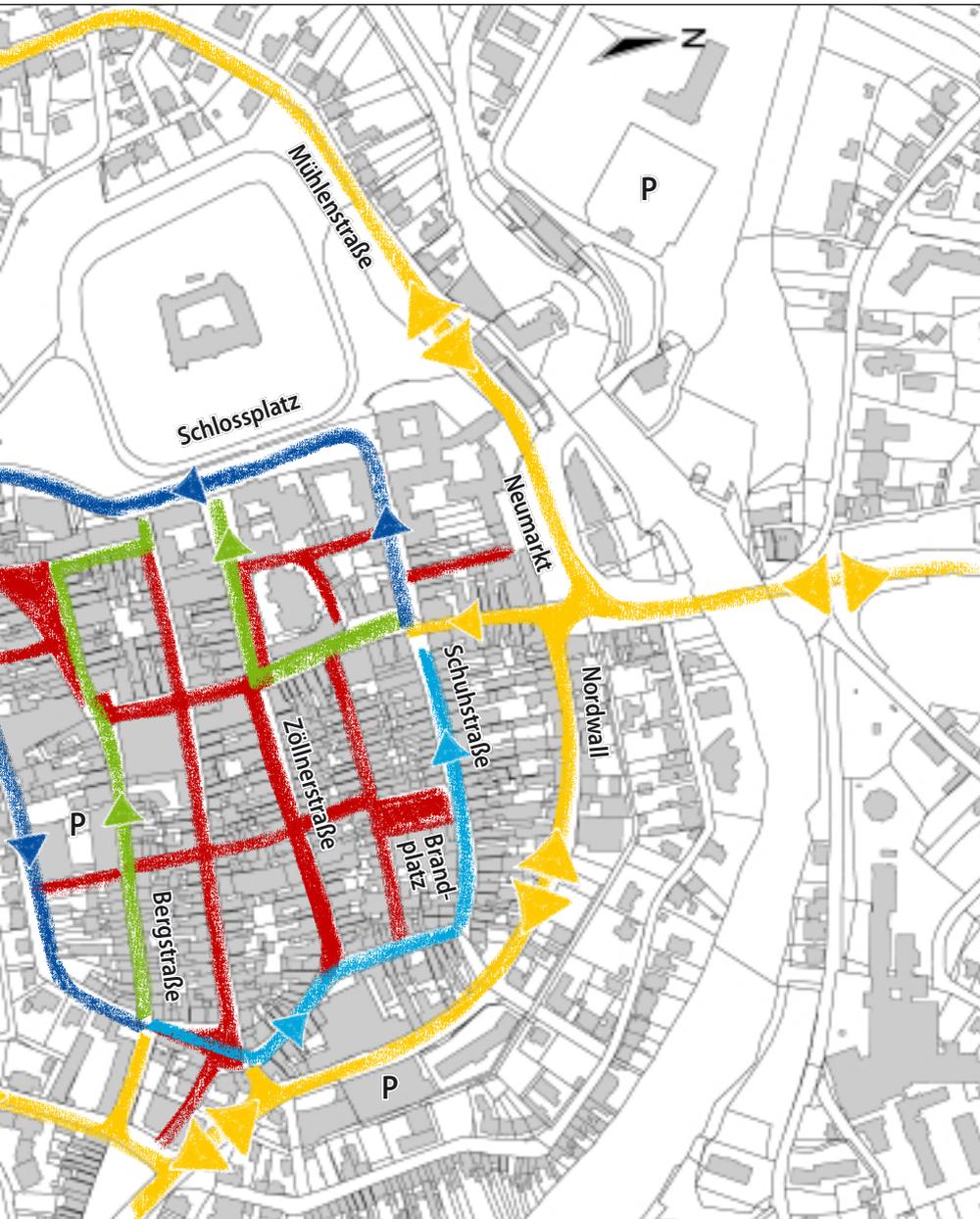




■ Das neue Verkehrskonzept

-  Fußgängerzone
-  Äußerer Ring
(nebst Verbindungen zum inneren Ring)
-  Innerer Ring
-  Verkehrsberuhigter Bereich des inneren Rings
-  Sonstige verkehrsberuhigte Straßen in der Innenstadt





Vorteile

- Klare Verkehrskonzeption
- Verbesserte Erreichbarkeit der Innenstadt
- Belebung der City
- Vergrößerung der Fußgängerzone um mehr als 400 m²
- Spielmöglichkeiten auf dem Brandplatz
- Kompakter Wochenmarkt in zentraler Altstadtlage
- Verkehrsberuhigung Markt/Stechbahn

Nachteile

- Öffnung der Fußgängerzone in der Schuhstraße auf einer Länge von nur rund 130 Metern

■ Die Schuhstraße – Das Herz des inneren Rings

Ohne die Schuhstraße geht es nicht! Mit ihr steht und fällt das Ringkonzept.

Seit Jahren wird der Geschäftsverfall der Schuhstraße beklagt. Nachdem der östliche Teil der Straße seit Jahren für Pkw geöffnet ist, soll nun auch der gesamte westliche Teil folgen. Dazu wird ein verkehrsberuhigter Bereich – im Volksmund auch Spielstraße genannt – eingerichtet. Das heißt, langsam fahren (bis maximal 7 km/h) ist Pflicht. Dabei müssen die Anwohner nicht um ihre Nachtruhe fürchten, denn nachts wird die Schuhstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Ziel ist es, dem Sorgenkind der Celler Innenstadtstraßen mehr Leben einzuhauchen. Erreichbarkeit steht auch hier ganz oben auf der Wunschliste. Die Fahrgasse wird verschwenkt angeordnet. Das ermöglicht es, Kurzzeitparkplätze für die schnelle Besorgung einzurichten. Zum anderen können die ansässigen Geschäftsinhaber und Gastronomen den Außenbereich weiterhin nutzen. Warum die Schuhstraße für das Konzept so wichtig ist:

Der Nordwall – Das Herz des äußeren Rings

Um den äußeren Ring zu realisieren, muss der Nordwall gegenläufig befahrbar sein. So ist es später möglich, vom neu gestalteten Neumarkt aus direkt in den Nordwall einzubiegen. Ziele wie das Hotel Steigenberger, das Parkhaus Nordwall oder die Braunschweiger Straße sind dann ohne Umwege zu erreichen. Mit den beiden gegenläufigen Fahrspuren ist die Breite des Nordwalls allerdings völlig ausgeschöpft.

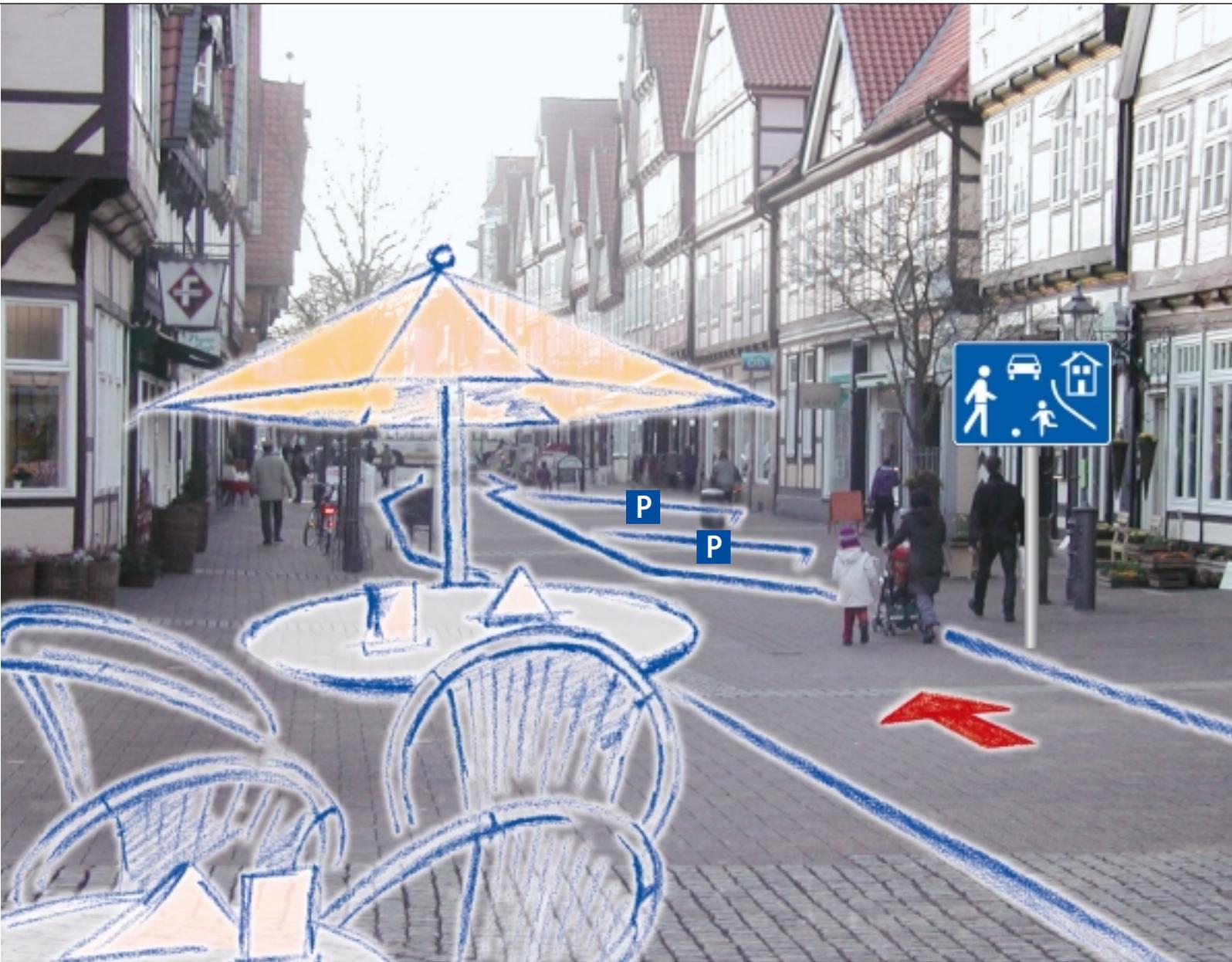
Wäre der innere Ring an der Schuhstraße unterbrochen, müsste der dort auftreffende Verkehr ebenfalls auf den Nordwall geleitet werden. Letzterer würde dann gleichsam zur Umgehungsstraße für die Schuhstraße. Erst über die Hehlentorstraße wäre es dann – so wie heute – wieder möglich, vom Nordwall Richtung Kanzleistraße auf den Innenring zu gelangen. Dies würde jedoch auf dem Nordwall eine Linksabbieger- und damit dritte Fahrspur erforderlich machen, für die kein Platz vorhanden ist.

**Die Schuhstraße:
Lieber Verkehr
als gähnend leer**

Das heißt im Klartext:

Bleibt die Schuhstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt, kann es keine Gegenläufigkeit auf dem Nordwall geben. Dann ist es auch überflüssig, den Neumarkt umzugestalten. Die Entwicklungschancen für die Allerinsel werden geringer. Letztlich bliebe alles so, wie es heute ist: Umwege, Kehren und die Fahrt durch die enge Fritzenwiese.

Ohne die Schuhstraße funktioniert es nicht, das neue Verkehrskonzept für die Celler Innenstadt !



■ Der Schlossplatz – Das Tor zum Südwall

Der Schlossplatz ist von Kanzlei-
straße bis Westcellertorstraße
Bestandteil des inneren Rings und
nur in dieser Richtung befahrbar.

Von der Stechbahn kann man nur
nach links in den Schlossplatz ein-
biegen.

Wer danach auf dem inneren Ring
bleiben will, fährt einfach geradeaus.
Denn dort, wo sich zurzeit noch
eine Verkehrsinsel befindet, geht es
direkt in den Südwall. Der Südwall

wird dann nur noch mit maximal
Tempo 30 befahrbar sein und vom
heutigen, unnötigen Schleichverkehr
entlastet.

Von der Westcellertorstraße besteht
allein für Busse, Taxen und Radfahrer
die Möglichkeit, in den Schlossplatz
einzufahren.

Für ein reibungsloses Miteinander der
Verkehrsströme regelt auf Höhe
Südwall eine Ampel den Verkehr.

**Künftig geht's
mit Tempo 30
durch den Südwall**

**Eine runde Sache:
Das neue Verkehrskonzept
für die Celler Innenstadt!**

Geplante Verkehrsführung für Fußgänger



Geplante Verkehrsführung nur für Bus/Rad/Taxi



Geplante Verkehrsführung für PKW

Westcellertorstraße

Schlossplatz

Südwall



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Jahrhundertealte Gebäude zu erhalten, kostet viel Geld. Historisches Fachwerk zu erhalten, kostet jedoch noch viel mehr Geld. Die meisten dieser Baudenkmäler sind in privatem Besitz. Ihre Eigentümer müssen die Mittel zur Unterhaltung der Gebäude erwirtschaften. Das kann ihnen nur gelingen, wenn in ihren Häusern Handel und Geschäfte florieren.

Für uns, die wir hier leben, ist die Altstadt kein Museum. Häuser, Läden und Wohnungen befinden sich nicht in abschließbaren Vitrinen. Sie stehen nicht hinter Glas, geschützt vor Berührungen, Staub und Luftfeuchtigkeit. Sie sind Gebrauchsgegenstände, die Aufgaben erfüllen und Bedürfnisse abdecken. Für viele Menschen ist die Altstadt Lebensmittelpunkt, für andere Aufenthaltsraum, wieder anderen dient sie zur Versorgung. Sie kann nicht nur beliebtes Foto-

motiv für Touristen sein. Sie muss auch funktionieren.

Als in Celle vor etwa 30 Jahren die Fußgängerzone eingerichtet werden sollte, gab es erheblichen Widerstand. Heute wissen wir, welche prägende Entscheidung der Rat damals getroffen hat. Der Handel in der Innenstadt erlebte fortan eine Blütezeit, die Häuser und ihre Fassaden wurden von Jahr zu Jahr repräsentativer. Jetzt stehen wir erneut vor großen Herausforderungen. Zum einen leben wir in einer äußerst angespannten wirtschaftlichen Lage. Zum anderen erkennen wir heute ein verändertes Kundenverhalten. Das bequeme, praktische und sortimentsnahe Einkaufen hat einen hohen Stellenwert. Hier haben die großflächigen Anbieter auf der grünen Wiese einen Wettbewerbsvorteil. Das neue Verkehrskonzept ist ein Schritt



Martin Biermann,
Oberbürgermeister

zur Chancengleichheit. Denn die einzelnen Abteilungen, Regale und Tresen des „Supermarktes Innenstadt“ sind nun schneller und auf kürzeren Wegen zu erreichen.

Von einer lebendigen Altstadt ohne langfristige Leerstände profitieren letztlich alle Einwohnerinnen und Einwohner. Sei es in der Neustadt, in Neuenhäusern, in Wietzenbruch oder Westercelle. Denn der gesunde und blühende Handel in einem pulsierenden Zentrum bringt letztlich auch Geld in die Kassen der Gesamtstadt. Wie sonst wären Kindertagesstätten zu finanzieren, Straßen zu reparieren oder Sportstätten zu unterhalten?

Geht es der Innenstadt gut, hat das Auswirkungen auf die ganze Stadt. Daher bitte ich Sie herzlich, das neue Verkehrskonzept zu unterstützen.

Ihr

(Martin Biermann)

Celle braucht Zukunft, deshalb

- Ja zum neuen Verkehrskonzept und
- Nein zum Antrag der Schuhstraßen-Initiative

Abstimmung
zum Bürgerentscheid
Sonntag, 25. April 2004
8.00 bis 18.00 Uhr
in den gewohnten Lokalitäten

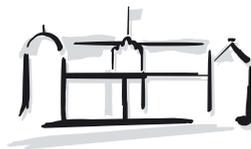


Herausgeber:
Stadt Celle · Der Oberbürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
in Zusammenarbeit mit dem
Fachdienst Tief- und Landschaftsbau
Helmuth-Hörstmann-Weg 1 · 29221 Celle
www.celle.de

Layout:
Buchholz Grafik-Design · www.buchholz-grafik.de

Bildnachweis:
Air-Foto-Celle, Wolfgang Genannt
Tourismus Region Celle

Druck:
Ströher Druckerei und Verlag KG · www.stroeh-druck.de



■ Residenzstadt
Celle